

Nicht vor der Welt verstecken

g. Anz.
16.8.12

SEHENSWERT Ausstellung mit Bildern von Michael Hagedorn / Fotograf begleitet an Demenz erkrankten Menschen mit der Kamera

LAUBACH (mxw). Am Freitag eröffneten im Laubacher Rathaus die Kunst- und Aktionstage Demenz 2017 mit der Fotoausstellung „Trotzdem – Mit einem Augenzwinkern“. Bis zum 30. August sind die ausgestellten Bilder noch zu bewundern.

Tabuthema

In der Öffentlichkeit wird Demenz vielerorts immer noch als Tabuthema betrachtet. Die meisten verschließen sich vor dem Syndrom und seinen Formen, wie der Alzheimer-Krankheit, was oft zu Leiden der Betroffenen geht. Um die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln präsentieren zu können, sowie Erkrankten und Angehörigen eine Plattform zu geben, richtet das Oberhessische Diakoniezentrum seit 2009 die „Kunst- und Aktionstage Demenz“ aus. „Wir wollen, dass Angehörige und Betroffene gesehen und gehört werden“, bekundete Projektkoordinatorin Gabriele Höst-Brunner. Im Rathaus in Laubach begannen die diesjährigen Aktionstage mit einer bemerkenswerten Fotoausstellung.

Über einen Zeitraum von rund sieben Jahren begleitete der Hamburger



Michael Hagedorn, Beatrix von Lüpke (Vorstand Oberhessische Diakonie), Renate Fengler, Gabriele Höst-Brunner und Silke Kammer (v.l.) bei der Eröffnung. Foto: Weiß

Fotograf Michael Hagedorn den 2004 an Demenz erkrankten Klaus Busch und dessen Frau Renate Fengler. In 22 eindrucksvollen Bildern zeigen sie, dass man sich trotz der Krankheit und ihren Einschränkungen nicht zurückziehen sollte und im Leben noch viel Freude und Abenteuer erleben kann. Treffend drückte es Renate Fengler aus: „Man darf nicht vom Schicksal kapitulieren.“ Nach einer musikalischen Begrüßung durch Musikthera-

Hagedorn und seiner Kamera in ihrem Alltag begleiten und ihn jeden Aspekt der Krankheit porträtieren zu lassen.

Feingefühl

In einer kurzen Präsentation zeigte der Hamburger Fotograf auch eine Auswahl seiner anderen Werke. Mit viel Feingefühl und enormen Respekt begleitete er auch Klaus Busch und zeigte sich tief beeindruckt von dessen Willenskraft und Lebensfreude. Viele der Bilder vermitteln eben diesen großen Spaß am Leben und einen unbegrenzten Willen, sich keines Glitckes zu verwehren. Dass es im Verlauf der Krankheit nicht nur schöne Momente und Lichtblicke gab, zeigen die Fotografien auch. Für die Arbeiten und den gezeigten Mut fand auch Hans-Peter Stock, Sozialdezernent des Landkreises Gießen, bewundernde Worte: „Das verdient Hochachtung.“

In einem Rundgang durch die Ausstellung konnten die Besucher anschließend gemeinsam mit Fotograf Michael Hagedorn und Frau Fengler begutachten und einigen berührenden Anekdoten an den vor ein paar Jahren verstorbenen Klaus Busch lauschen.